



Seite 2

Lichterfelde Süd – Wie weiter?

Das Aktionsbündnis Lichterfelde-Süd kämpft seit Jahren für die Erhaltung der wertvollen Pflanzen und Tierwelt auf dem Gelände der ehemaligen Parks Range. Fragen an: **Eberhard Speckmann**, Mitglied des Aktionsbündnisses und Mitglied in DIE LINKE Steglitz-Zehlendorf:

Bezogen auf Lichterfelde Süd – welche Auswirkungen könnten die erfolgreichen Volksabstimmungen 100% Tempelhofer Feld und „Oeynhausen“ für die Politik im Bezirk haben?

Der Erfolg des Volksentscheids 100%-Tempelhofer Feld ist eine deutliche Warnung an den Senat und die Parteien sich um die Interessen der Menschen in dieser Stadt zu kümmern und nicht nur um die Interessen der Investoren und Spekulanten. Auch mit dem Bürgerbegehren zur „Rettung der Kleingartenkolonie Oeynhausen“, haben die Bürger_innen ein überwältigendes Signal gegen Privatisierung von öffentlichem Eigentum und gegen den autoritären Stil des Senats gesetzt! Dem Baulöwen Groth, der auf dem Gelände der Kleingartenkolonie Oeynhausen bauen wollte, wurde die „Rote Karte“ gezeigt. Hoffentlich lernen die Bezirkspolitiker in Steglitz-Zehlendorf und Herr Groth daraus. Es wäre nur folgerichtig wenn die Pläne für die Bebauung der „Parks Range“ in Lichterfelde Süd radikal verändert würden.

DIE Linke Steglitz-Zehlendorf hat als Randbebauung 500 Wohnungen vorgeschlagen, das Aktionsbündnis kann sich bis zu 1500 Wohnungen vorstellen. Was sagst du zu diesem Widerspruch? Gerüchte sagen, dass das Aktionsbündnis SPD dominiert sei.

Zunächst zur zweiten Frage: Im Aktionsbündnis Lichterfelde Süd arbeiten vor allem betroffene Bürger, einige sind auch Mitglieder von Parteien, von Dominanz einer bestimmten Partei kann meines Wissens nicht gesprochen werden. Die erste Frage kann ich wie folgt beantworten: Die Linke Steglitz-Zehlendorf hat 2010 festgestellt, nachdem vom Senat und BA Steglitz-Zehlendorf Zahlen zum Wohnungsbau bis zu 3500 genannt wurden, dass im Interesse der Natur, der Infrastruktur, des sozialen Umfelds und dem Erhalt der 200 wohnortnahen Arbeitsplätze, als Randbebauung 500 Wohnungen verkraftbar wären. Im Aktionsbündnis wurde mal als Maximum die Zahl 1500 WE genannt, nicht als absolute Zahl sondern als Diskussionsangebot. Mehrheitsbeschlüsse gab es hierzu meines Wissens nicht, hier gehen die Meinungen im Bündnis auseinander. Falls eine Umweltverträglichkeitsprüfung ergibt, dass der Schutz der Natur den Bau von „Betongold“ nicht zulässt, können es gerne weniger WE sein, die gebaut werden. Weniger ist hier mehr.

Welche Folgen für die Natur erwartest Du wenn die Groth Gruppe ihr Ziel dort bis zu 2700 Wohnungen zu Bauen verwirklicht?

Die Bebauungspläne sehen vor, dass das Gelände hufeisenförmig umbaut werden soll. Das bedeutet einen Eingriff in die Luftbewegung und dadurch eine Veränderung des Kleinklimas. Die Zerstörung von Biotopen wäre die Folge. Die Lebensräume zahlreicher Rote Liste Arten würden durch die Bautätigkeit zerstört. Um die schlimmsten Zerstörungen abzuwenden könnten die Natur- und Umweltschutzverbände von ihrem **Verbandsklagerecht** zum Schutz der Umwelt Gebrauch machen.

Im „Letter of Intent“ wurde Groth vom Bezirksamt zugesichert bis zu 2700 Wohnungen bauen zu dürfen. Auch im Fall Oeynhausen hatte das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf einen „letter of Intent“ mit dem Investor abgeschlossen, angeblich verlangte Groth einen Schadenersatz von 25 000 000 falls er dort nicht bauen darf. Hast Du eine Vorstellung wie hoch seine Forderung an das BA Steglitz-Zehlendorf wäre falls er seine Pläne nicht realisieren kann?

Diese Frage sollten die Mitglieder des Bezirksamtes und der BVV beantworten. Wir haben die Vereinbarung (Letter of Intent) zwischen dem Investor Groth und der Bezirksverwaltung kritisiert und gefordert, dass sie von der BVV für null und nichtig erklärt wird.

Die GRÜNEN haben das Image einer Umweltpartei. Wie beurteilst Du ihre Rolle in Bezug auf ihre Politik in Lichterfelde Süd?

Es ist ein Verdienst der Grüne Stadträtin Markl-Vieto das Gutachten (Fugmann-Janotta) in Auftrag gegeben zu haben, als die CA Immo noch Eigentümerin des Geländes war. Die jetzige Eigentümerin (Groth Gruppe) wollte die Ergebnisse des Gutachtens jedoch nicht akzeptieren, sie verlangte ca. 40 ha zu bebauen und ließ sich das mit dem „Letter of Intent“ absichern. Frau Markl-Vieto unterstützte nun vehement die Pläne des stadtbekanntes Baulöwen Klaus Groth entgegen der Aussage des selbst bestellten Gutachtens. Klaus Groth ist sehr erfahren und erfolgreich in „Politikerpflege“. Er wusste wohl, dass es wichtig war die Grünen von seinem Vorhaben zu überzeugen. Mit den Steglitz-Zehlendorfer **Grünen** ist ihm das gelungen und er rechnete auch mit den guten Beziehungen dieser Partei zu den Umweltverbänden. Ich hoffe er hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht.